

Jahresbericht 2012



Vorwort

Liebe Freunde, Partner und Förderer,

der erste der sieben Rotkreuz-Grundsätze lautet „Menschlichkeit“. Dort heißt es: „Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Dafür setzen sich Mitglieder und Aktive, ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 365 Tage im Jahr ein – weltweit, in Deutschland, hier im Kreisverband.

Auf diese Arbeit – im Zeichen der Menschlichkeit – blicken unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreisverbandes Berlin-City e.V. zurück, auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2012.

Detailliert stellen wir unser breites Aufgabenspektrum im Jahresbericht vor, zeigen unsere verschiedenen Arbeitsfelder mit gefestigten Strukturen und ihren Entwicklungspotenzialen.

Partner, Unterstützer und Fachöffentlichkeiten sowie all diejenigen, die unsere Maßnahmen und Projekte finanziell mittragen, können hier einen Überblick über unsere Anliegen, unsere Vielfältigkeit und unsere Ergebnisse erhalten.

Täglich sind wir bestrebt, allen, die unsere Leistungen in Anspruch nehmen, diese in hoher Qualität zu gewähren. Dabei stoßen wir nicht selten an unsere Kapazitätsgrenzen. Wir danken an dieser Stelle allen, die uns bei der Erfüllung unserer Aufgaben begleiten.

Für den engagierten Einsatz aller ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreisverbandes Berlin-City e.V. sowie die fachliche Begleitung und kritische Unterstützung durch Freunde und Partner bedankt sich die Geschäftsführung.

Für die weitere Arbeit wünsche ich uns allen gutes Gelingen, die besten Ideen, eine optimale Zusammenarbeit und Freude bei der Arbeit. Bleiben Sie gesund.

Fritz Jünger

Geschäftsführer

Inhalt

Vorwort

Bereitschaften	5
Breitenausbildung	12
Jugendrotkreuz	13
Wasserwacht	16
Suchdienst Kreisauskunftsbüro Berlin Nord-West	17
Allgemeine Soziale Dienste	18
Seniorenarbeit	20
BACIM	21
Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst	24
Frühchen-Patenschaft	26
Mitgliedsantrag	30
Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes	31
Ansprechpartner für Erstkontakte	32
Impressum	32



Bereitschaften

Die SEG-Rettungsdienst (SEG-RD) des Kreisverbandes Berlin-City e.V. bestand zum Stichtag 31.12.2012 aus insgesamt 29 Mitgliedern der Bereitschaften. Diese haben folgenden Ausbildungsstand:

- 11 Rettungsassistenten, davon 4 mit der Zusatzausbildung „Organisatorischer Leiter Rettungsdienst“,
- 6 Notärzte,
- 9 Rettungssanitäter,
- 3 Rettungshelfer/Sanitäter.

Weiterhin hat die SEG-RD noch vier Mitglieder, die aus beruflichen Gründen nicht immer zur Verfügung stehen können (ein Rettungsassistent, zwei Notärzte, ein Rettungshelfer). Mehr als zwei Drittel

der Mitglieder sind länger als zehn Jahre im Kreisverband ehrenamtlich aktiv. Sie mussten ihre Aktivitäten innerhalb der Bereitschaftsarbeit aufgrund von Familie und Beruf einschränken, fanden aber in der SEG eine Tätigkeit, die diesen Umstand mit der DRK-Arbeit im Einklang brachte. Hiervon profitiert der Kreisverband, da dieser immer Reservekräfte zur Verfügung hat, um bei außergewöhnlichen Anlässen von geplanten Einsätzen reagieren zu können. Gemäß dem Selbstverständnis aller Mitglieder der SEG-RD wurde eine Einsatzbereitschaft mit Minimum von zwölf Einsatzkräften an 365 Tagen durchgeführt. Diese Einsatzbereitschaft bestand sowohl am Tage als auch in der Nacht. Eine Bezahlung dieser Einsatz-

bereitschaft einerseits und eine Zahlung von Einsatzgeldern bei Alarmen und Bereitstellungen andererseits lehnen die Mitglieder aus dem Verständnis der Ehrenamtlichkeit grundsätzlich ab. Durch das hohe Engagement und dem Ausbildungsstand der SEG-Mitglieder hat die Einsatzformation einen sehr guten Ruf innerhalb des DRK-Landesverbandes, als auch außerhalb des Verbandes. Die SEG-Rettungsdienst des KV Berlin-City ist für den Landesverband als Einsatzreserve bei allen Großveranstaltungen unverzichtbar geworden.

Ausbildungstätigkeit

Im Zeitraum 2012 wurden an jedem 1. Dienstag im Monat Ausbildungsabende durchgeführt, an denen durchschnittlich zehn Helfer teilnahmen. Insgesamt haben sich die Mitglieder im Jahr 2012 durch 480 Ausbildungsstunden weiter qualifiziert.

Einsätze der SEG

Im Jahr 2012 wurde die SEG-Rettungsdienst zu folgenden Einsätzen oder Bereitstellungen alarmiert:

- 22.06.2012: Fanmeile Tiergarten;
Einsatzzeit von 18:00 Uhr - 1:00 Uhr
- 28.06.2012: Bereitstellung Fanmeile;
Einsatzzeit von 18:00 Uhr - 0:00 Uhr
- 25.08.2012: Übung Charité;
Einsatzzeit von 10:00 Uhr - 21:00 Uhr

Durch die Mitglieder wurden insgesamt 260 Einsatzstunden geleistet. Das Jahr 2012 war durch eine geringe Ein-

satzbelastung gekennzeichnet, da es in Berlin weniger Großveranstaltungen mit Bereitstellungen für die SEG gab.

Weiterhin sind viele der SEG-Mitglieder auch für andere Einsätze des Kreisverbandes aktiv.

Für die Zukunft stehen auch weiterhin die Mitglieder der SEG-Rettungsdienst bereit, um alle Aufgaben und Einsätze zu meistern.



Mitte Tiergarten

Statistik

In der Bereitschaft Mitte waren 52 Helfer/innen und in der Bereitschaft Tiergarten 39 Helfer/innen aktiv tätig, darunter waren zwölf im Status der Anwartschaft sowie zwei Notärzte.

Einsätze

Die Bereitschaften Mitte und Tiergarten haben im Jahr 2012 insgesamt 287 Einsätze organisiert und durchgeführt. Davon fanden 173 Einsätze im Bezirk Mitte und 114 im Bezirk Tiergarten statt.

Der häufigste Einsatzort im Bezirk Mitte war der Berliner Dom. Im Bezirk Tiergarten war von Ostern bis Ende September an jedem Wochenende sowie allen Feiertagen die Sanitätswache im Zoologischen Garten besetzt und dies somit der häufigste Einsatzort. Während der Sommerferien war hier wochentags ein nebenamtlicher Helfer eingesetzt.

Als Highlight in diesem Jahr gab es die Fanmeile auf der Straße des 17. Juni mit Live-Übertragung der Spiele der UEFA EURO 2012 (Fußball Europameisterschaft) zu betreuen. An allen Spieltagen unterstützte der Kreisverband Berlin-City e.V. diese Veranstaltung mit einer Unfallhilfsstelle und diversen Rettungsmitteln. Erstmals wurde auch ein Rescue-E-Car eingesetzt, das im gesamten Einsatzgebiet tätig wurde und vor allem Streifenfähigkeiten sowie Transporte in Unfallhilfsstellen übernahm.

Zudem fanden in Berlins Mitte wieder zahlreiche Veranstaltungen statt. Bei vielen dieser Veranstaltungen wurde der Sanitäts- und Rettungsdienst durch den KV Berlin-City e.V. gewährleistet. Hier seien der Big-25-Berlin (25-km-Lauf in Berlin) oder aber der Tag der Ein- und Ausblicke im Deutschen Bundestag am 9. September 2012 erwähnt.

Am 14. Oktober 2012 fand der Asics Grand 10-km-Lauf in den Bezirken Tiergarten und Charlottenburg statt. Dieser Lauf wurde federführend durch die Bereitschaft Mitte, im Auftrag der Landesbereitschaftsleitung (LBL), organisiert.



Auch auf vielen kleineren Einsätzen – bei Veranstaltungen in Botschaften und Landesvertretungen, Bundes- und Landesbehörden, Outdoor-Sportveranstaltungen aller Art, dem Berliner Dom sowie einer Reihe anderer Veranstaltungsorte – waren Helfer der Bereitschaften Mitte und Tiergarten im Einsatz.

Der örtliche Bereich Charlottenburg wurde durch unsere Helfer zahlreich bei den dortigen Veranstaltungen, z.B. auf dem Messegelände zur Internationalen Grünen Woche (IGW), der Internationalen Tourismusbörse (ITB) oder der Internationalen Funkausstellung (IFA) unterstützt.

Am 4. August 2012 hatte der DRK Kreisverband Rostock e.V. um sanitätsdienstliche Unterstützung bei der Veranstaltung der „10. Hella Marathon-Nacht“ gebeten. Neben Kameradinnen und Kameraden aus anderen Berliner Kreisverbänden waren auch fünf Helfer/innen der Bereitschaften Mitte und Tiergarten mit im Einsatz.

Acht Helfer/innen waren Ende Februar 2012 in Köln zum dortigen Karneval im Einsatz und haben die Bereitschaft 7 des DRK KV Köln im Bereich des Sanitäts- und Rettungsdienstes unterstützt.

Vom 13. bis 15. Juli 2012 waren dann zehn Helfer/innen unterstützend zur Veranstaltung „Kölner Lichter“ im Einsatz.

Nun schon zum vierten Mal waren Helfer aus den Bereitschaften Mitte und Tiergarten zur Unterstützung des Sanitätsdienstes zum Oktoberfest in München im Einsatz. Sechs Helfer, da-

runter auch Rolf Erbe als Kreisbereitschaftsleiter, unterstützten die Bereitschaft Zentral 1 am Eröffnungstag der „Wies'n“ tatkräftig im Sanitätszentrum aber auch im Streifendienst und konnten ihre Erfahrungen von den Berliner Großveranstaltungen einbringen.

Ausbildung / Wettbewerbe

Sanitätsdienstlehrgang, Rotkreuz-Einführungsseminar, Ladungssicherung/ Umgang mit dem LKW, AED Fresh up 1, AED Fresh up 2, Workshop Tragetechnik, Besuch bei der Bundeswehr, REA Workshop, Medikamentenunterweisung, MANV-Übung im Zoologischen Garten.

Leider wurde der Landeswettbewerb abgesagt, so dass keine Mannschaft starten konnte.

Sonstiges

Die Bereitschaft Mitte hat das Jugendrotkreuz Berlin beim Bundeswettbewerb des JRK Stufe II in Berlin vom 7. bis 9. September 2012 mit einem Logistikteam unterstützt. Fünf Helfer haben sich während der gesamten Zeit um die Unterkunft der Teilnehmer, Gäste und Schiedsrichter in einer Schule im Bezirk Charlottenburg gekümmert und waren für kleine und große Probleme stets ein guter Ansprechpartner.

Am 8. Juli 2012 wurde im Fürstenbrunner Weg der 40. Geburtstag unseres historischen VW-Transporters T2 (gern „Bulli“ genannt) gefeiert, hierzu

waren viele „Wegbegleiter“ seiner langen Geschichte eingeladen, wie alte Kameraden aus dem Kreisverband Reinickendorf-Wittenau und dem Rotkreuz-Museum Berlin. Dies war gleichzeitig auch das Sommerfest des Kreisverbandes Berlin-City e.V.

Vom bis 22. bis 24. Juni 2012 fand auch in diesem Jahr ein Ausbildungswochenende aller Gemeinschaften des Kreisverbandes Berlin-City in Frauensee statt. Aus den Bereitschaften Mitte und Tiergarten nahmen acht Helfer/innen an dem spannenden und abwechslungsreichen Programm teil. Interessant gestalteten sich auch die Zusammenarbeit und das gemeinsame Üben mit den ebenfalls anwesenden Einheiten der Freiwilligen Feuerwehren aus dem Land Brandenburg.

In der Zeit vom 28. September bis 2. Oktober 2012 haben die Bereitschaften des Kreisverbandes Berlin-City im Bezirk Pankow (Prenzlauer Berg) eine Notunterkunft für Flüchtlinge im Auftrag der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales eingerichtet und betrieben. Die Schnelleinsatzgruppe (SEG) Betreuung war hierbei in der Anfangsphase ebenfalls unterstützend tätig.

Im November 2012 fuhren 10 Helfer/innen zur *DRK-Fachtagung Ehrenamt* nach Bad Kissingen und haben dort an Workshops und Informationsveranstaltungen teilgenommen. Insbesondere die mitgereisten Leitungskräfte haben wertvolle Anregungen für die tägliche Bereitschaftsarbeit gewinnen können und konnten viele Inhalte bereits umsetzen.

Die DRK-Kältehilfe „Mit dem Wärme-Bus unterwegs ...“ wurde durch zahlreiche ehrenamtliche Fahrer/innen aus den Reihen der Bereitschaften Mitte und Tiergarten auch in der dritten Saison unterstützt. Der Wärmebus fährt von Oktober bis März täglich in der Zeit von 18 Uhr bis Mitternacht durch Berlin und kümmert sich um Obdachlose.



Öffentlichkeitsarbeit

Seit Mai 2012 gibt es eine – im aktuellen Corporate Design des DRK gestaltete – Homepage für den gesamten Kreisverband Berlin-City, welche federführend durch einen ehrenamtlichen Helfer der Bereitschaft Mitte (als Webmaster) im Auftrag des Vorstandes und des Kreisgeschäftsführers für alle Bereiche des Kreisverbandes Berlin-City betreut und aktualisiert wird.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde bei Veranstaltungen wie dem BVG-Sicherheitstag, der Fanmeile oder dem Deutschlandfest mit einem Öffentlichkeitsstand die ehrenamtliche Arbeit präsentiert und für den Kreisverband um fördernde Mitglieder geworben. Unsere ehrenamtliche Arbeit wurde u.a. auch bei der SchülerBIONNALE, in einem Kindergarten sowie einer Schule in Mitte vorgestellt. Diese Aktivitäten sollen im kommenden Jahr weiter ausgebaut werden.

Zur Fotodokumentation verweisen wir gern auf die eingestellten Berichte auf unserer Homepage des Kreisverbandes Berlin-City (Ein genauer Bildnachweis ist bitte zu übernehmen.).

Charlottenburg II

Auch das Jahr 2012 war für uns ein erfolgreiches Jahr mit einer Menge großer und kleiner Einsätze.

Als Großeinsätze zählen die Messeinsätze wie Grüne Woche und Internationale Funkausstellung, wo wir den Sanitätsdienst für 100.000 Besucher, Aussteller und Messemitarbeiter sicherstellen. Bei dieser Anzahl von Personen sind leider nicht nur leichte Verletzungen zu versorgen sondern auch Krankentransporte und Notfallrettungsdienstliche Versorgung mit und ohne Notarzt durchzuführen.

Weiter waren wir bei verschiedenen Großveranstaltungen im Stadtgebiet vertreten, dort sei der Halbmarathon, die Fanmeile sowie die Silvesternacht genannt.

Kleinere Einsätze sind unsere Hauptaufgabe, beispielsweise bei Veranstaltungen des rbb oder bei Sportveranstaltungen.



Insgesamt wurden bei **422 Einsätzen**, **11.943 Helferstunden** geleistet.

Auch Ausbildungen wurden absolviert, nicht nur in der Bereitschaft an Dienstabenden, sondern auch zusätzlich als Block- oder Wochenend-Schulungen: vom Thema *Erste Hilfe* über *Sanitätsausbildung* bis zum Thema *Unterführer-Lehrgang*.

Unsere Fahrrad-Sanitäter haben in der Saison 2012 zusammen ca.12.000 km absolviert um Sport-Veranstaltungen abzusichern.

Außerdem haben wir sechs Mitglieder, die aktiv in der Motorradstaffel des Landesverbandes tätig sind und dort das gesamte Spektrum vom Sanitätsdienst bis Kolonnen-Fahrten abdecken.

Rettungshundestaffel

In der Bereitschaft Charlottenburg III (Rettungshundestaffel [RHS]) des Kreisverbandes Berlin-City e.V. waren 46 Helfer/innen im Jahr 2012 ehrenamtlich aktiv, davon waren:

- 29 Frauen
- 15 Männer
- 3 Anwärter/ innen

- 1 geprüften Mantrailer
- 6 geprüfte Trümmerteams
- 16 geprüfte Flächenteams
- 11 Hunde in Ausbildung

Einsätze

Zehn Einsätze wurden durch die Rettungshundestaffel bearbeitet, es gab im laufenden Jahr ca. 70 Anfragen.



Ausbildung

Im Jahr 2012 haben wir angefangen zwei neue Mantrailer und vier Hunde in

Trümmersuche auszubilden. Im Sommer folgte ein gemeinsames Abseiltraining mit der Berliner Feuerwehr und der Berliner Polizei.

Des Weiteren war einer unserer Mantrailer-Ausbilder mehrfach in Hamburg zur Fortbildung.



Die Helfer und Hundeführer der Rettungshundestaffel sind ca. 100.000 km mit ihren privaten Pkws zu Aus- und Fortbildungsveranstaltungen gefahren.

Mitte 2012 haben wir begonnen eine neue Ausbilderin für Rettungshunde in den Sparten *Trümmer* und *Fläche* auszubilden.

Ausbildungswochenende

Die Rettungshundestaffel ist auf den Truppenübungsplatz in Kletz gefahren und absolvierte ein viertägiges Intensivtraining für die Hundeteams.



Breitenausbildung

Im Jahre 2012 wurden zwölf Personen zu neuen Ausbildern ausgebildet.

Erste Hilfe in Fremdsprachen wurde auf Anforderung in englischsprachigen Einrichtungen gehalten. Bei den Lehrgängen Lebensrettende Sofortmaßnahmen ist in den letzten Jahren ein Rückgang zu verzeichnen. Hier ist der Wettbewerb – ohne einheitliche Qualitätsstandards – sehr groß.

Die Nachfrage zur Einweisung in die Frühdefibrillation außerhalb des Erste-Hilfe-Lehrganges nimmt zu (viele Firmen besitzen bereits einen Defibrillator).

Seit 2011 wird generell im Erste-Hilfe-Lehrgang die Anwendung des Frühdefibrillators vorgestellt (Dies ist jedoch keine Anwenderschulung). Die Teilnehmer sollen dadurch für die Frühdefibrillation sensibilisiert werden.

Lehrgangsart	Lehrgänge	Teilnehmer
Erste Hilfe	702	8.860
Erste-Hilfe-Training	685	8.835
Lebensrettende Sofortmaßnahmen	82	727
Erste Hilfe am Kind	13	145
Herz-Lungen-Wiederbelebungs-Training	35	319
Erste-Hilfe-Vortrag	23	250
Frühdefibrillation	16	107

Mitmachen im Jugendrotkreuz für Kinder u. Jugendliche von 6 - 27 Jahren



Wir bieten:

- Gruppenabende
- Erste-Hilfe-Kurse
- Seminare
- Workshops
- Wettkämpfe
- Fahrten
- und vieles mehr ...
- Mitgliedschaft kostenlos



Mach´ mit beim JRK → ☎ (030) 35 39 37-0

Jugendrotkreuz

Zum Jahresende 2012 hatte das Jugendrotkreuz des Kreisverbandes Berlin-City e.V. 73 aktive ehrenamtliche Mitglieder im Alter zwischen fünf und 47 Jahren.

Diese trafen sich in sechs Gruppen entsprechend ihrer Alterstruktur, wöchentlich in den Standorten Charlottenburg und Mitte.

Unsere Örtlichkeit in der Sophie-Charlotten-Straße in Charlottenburg mussten wir zum Ende des Jahres aufgeben. Der Mietvertrag wurde nicht verlängert.

Wir waren also auf der Suche nach passenden Räumlichkeiten in Charlottenburg. Diese gestaltete sich sehr

schwierig, da diverse Vorgaben erfüllt sein müssen. Diese Vorgaben waren: Kiezgebundenheit, Nähe an öffentliche Verkehrsmittel und schließlich die Raumgröße zwecks Ausbildung der Breitenausbildung.

Mit den hauptamtlichen Mitarbeitern unserer Breitenausbildung, dem Geschäftsführer und unserem Vorstand fanden wir die Räumlichkeiten in der Winterstein-/ Ecke Brauhofstraße.

Nach Sanierungs- und Renovierungsarbeiten konnten wir kurz vor Ende des Jahres umziehen.

Unser Projekt *Hausaufgabenhilfe* wurde auch in diesem Jahr, wieder gut besucht. Jeden Dienstag und

Freitag kamen acht bis 16 Kinder von der dritten bis zur sechsten Klasse.

Nun, durch unseren Umzug müssen wir sehen, ob unser Angebot der kostenlosen Hausaufgabenhilfe wieder angenommen werden kann. Wir werden das Projekt nach den Winterferien wieder aufnehmen und hoffen dadurch neue Kinder und auch neue Mitglieder zu gewinnen.

Das Jugendrotkreuz Berlin-City e.V. beteiligte sich auch im Jahr 2012 intensiv an Sanitätseinsätzen mit den Bereitschaften und führte zahlreiche Sanitätsdienste, Öffentlichkeitsaktionen und Betreuungen von Laubenkolonie-, Schul-, Straßen- und Kinderfesten unter eigener Regie durch. Wir beschäftigten uns auch in diesem Jahr, mit unserer neuen Kampagne „Klimahelfer“.



Ein weiterer Schwerpunkt ist die Notfalldarstellung für Krankenhausübungen. Leider waren dieses Jahr nur zwei große Übungen. Nichtsdestotrotz waren wir mit insgesamt zehn Mimen, einem RTW und MTW dabei. Ebenso unsere Schminker, die den Mimen Verletzungen schminkten und ihnen erklärten, wie sie sich im Krankenhaus verhalten bzw. spielen müssen.



Viele Mitglieder nahmen im Jahr 2012 erfolgreich an verschiedenen Fort- und Ausbildungen teil. Neben den üblichen Ausbildungen in Erster Hilfe und dem Sanitätslehrgang konnten wir auch Ausbildungen als Ausbilder der Notfalldarstellung und Schulunterweisern mitmachen.



Im Landesverband des Berliner Jugendrotkreuz haben mehrere unserer Mitglieder neue Funktionen einge-

nommen und diese gefestigt. U.a. sind zwei unserer Mitglieder nun in der Landesleitung tätig. Ein weiteres Mitglied leitet den Messe-service (Rollstuhl-Schiebeservice) und ein Mitglied ist Leiter der Krankenhausübungen. Vier weitere werden im nächsten Jahr Kurse in der Notfall-darstellung geben.



Am 9. Juni 2012 war es wieder soweit und einige Berliner Jugendrotkreuz-Gruppen machten sich auf den Weg in den DRK Landesverband Berlin, um im Landeswettbewerb (Berliner Meisterschaft) ihr Können unter Beweis zu stellen. An verschiedenen Posten zu den Themen Erste Hilfe, Sport-Spiel, Soziales (Klimawandel), Rot-Kreuz-Wissen und einem musisch-kulturellen Bereich war Geschick und Wissen gefragt.

Umso mehr freut es uns, dass wir aus dem DRK Kreisverband Berlin-City e.V. mit drei Gruppen teilnehmen konnten und diese auch erfolgreich waren.

In der Stufe II (13 bis 16 Jahre) traten unsere Kids aus Mitte an und kamen

auf den 3. Platz. Die Gruppen der Stufe III (16 bis 27 Jahre) aus Mitte und Charlottenburg lieferten sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen und ließen die Konkurrenz völlig außer Acht. Am Ende konnte sich die Gruppe aus Charlottenburg (1. Platz) mit einer Hand voll Punkten gegen die Gruppe aus Mitte (2. Platz) durchsetzen und den Titel aus den Vorjahren verteidigen.

Die Charlottenburger vertraten nun Berlin beim Bundeswettbewerb (Deutsche Meisterschaft) der Stufe III in Bitburg (DRK Landesverband Rheinland-Pfalz). Nun ging es um eine gute Figur, gegen 18 andere Mannschaften und drei Gastmannschaften erfolgreich zu sein. Dies gelang uns mit einem guten 12. Platz. Dies ist nun das neunte Mal das wir Berlin präsentieren und vertreten durften. So hoffen wir beim nächsten Mal eine **10** auf unseren T-Shirts stehen zu haben. Dies sind dann 20 Jahre einschlägige Erfahrungen im Bereich Wettbewerbe.



Vorab: Fürs nächste Jahr planen wir einen eigenen Erste-Hilfe-Wettbewerb, den **CHARLY 2013**. Ab Juni sind wir in die Planung gegangen. Nun treffen wir uns regelmäßig neben unseren Gruppenabenden, um Details zu z.B. Posten, Strecke, Verpflegung, ... zu entwickeln, vorzubereiten und zu planen.



Wasserwacht

Die Ehrenamtlichen der Wasserwacht sind an Flüssen, Seen, am Meer und in Schwimmbädern im Einsatz. Neben der qualifizierten und professionellen Lebensrettung und Erster Hilfe, bilden die Teams der Wasserwacht Schwimmer und Rettungsschwimmer aus.

Im Stadtbad Krumme Straße wurden im Jahr 2012 folgende Ausbildungsergebnisse erzielt:

Ausbildungsart (im Stadtbad Krumme Str.)	Anzahl der aus- gestellte Scheine
DJSA Bronze	2
DJSA Silber	1
DSA Gold	1
DRSA Bronze	5
DRSA Silber	45
DJSA Gold	1
Gesamt	55

Helfer	2
Ausbilder	4
Ausbildungsstunden (inklusive Vor- u. Nachbereitung)	468
Ausbildungstage	30

Viele Notfälle am und im Wasser sind vermeidbar und häufig eine Folge von Leichtsinn oder Selbstüberschätzung. Häufigste Ursache lebensbedrohlicher Notfälle in dem Sommermonaten sind keine Ertrinkungsfälle sondern Kreislauf-Probleme aufgrund eines nicht an die Umgebung angepassten Verhaltens. Ein mehrstündiges Sonnenbad oder Joggen bei 35 Grad, dazu noch zu wenig Flüssigkeitsaufnahme und der Kreislaufkollaps ist vorprogrammiert. Glücklicherweise sind die Helfer der Wasserwacht auch bei medizinischen Notfällen außerhalb des Wassers mit kompetenter Hilfe zur Stelle.



Beachten Sie stets die Baderegeln (Eisregeln), die an überwachten Stränden einzusehen sind.

Zu den umfangreichen und vielschichtigen Aufgaben der Wasserwacht zählen

- die Überwachung von Wasserflächen; oft arbeiten die Rettungsschwimmer mit Helfern in Motorbooten zusammen
- Versorgung und Transport von Verunglückten auch in Kooperation mit Tauchern und Engagement für den Umweltschutz (Müllbeseitigung aus Gewässern)



Suchdienst DRK-Kreisauskunftsbüro (KAB) Berlin Nord-West

Im Katastrophenfall haben die Betroffenen den dringenden Wunsch zu erfahren, ob Angehörige oder Freunde betroffen sind oder wo sie sich gerade aufhalten. Vor Ort befindliche Helfer werden also oft mit Fragen bestürmt, die sie nicht beantworten können. Um nun zu vermeiden, dass diese Leute sich selbst auf die Suche nach ihren Angehörigen machen und somit die Lage im Katastrophengebiet noch unübersichtlicher wird, werden durch die alarmierten Kreisauskunftsbüros Personenauskunftsstellen eingerichtet.

Jeder Betroffene, der durch vor Ort befindliche Einsatzkräfte aufgefunden wird, wird umgehend registriert. Auf dem Registriervordruck werden neben den Personalien auch der Fundort sowie der geplante Verbleib festgehalten.

Dieser Registriervordruck wird der Personenauskunftsstelle überstellt. Ebenso werden alle vor Ort befindlichen Einsatzkräfte und Helfer mit Personalien und geplantem Einsatzgebiet erfasst und an die Personenauskunftsstelle gemeldet, so dass auch sie im Ernstfall gefunden werden können.

Personen, die nach Angehörigen oder Freunden suchen, können ihre Suchanfrage nun in der Personenauskunftsstelle erfassen lassen. Sowohl Meldungen als auch Anfragen werden in der Katastrophenkartei eingeordnet. Hier kommt es aufgrund des vom Suchdienst entwickelten Karteibegegnungsverfahrens zum Zusammentreffen einer Suchanfrage und einer Meldung über den Verbleib einer Person, z. B. einer Ausweis- und Bezugskarte. Dem Suchenden kann somit geholfen werden.



Allgemeine Soziale Dienste

Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) des DRK Kreisverbandes Berlin-City e.V. ist ein professioneller Beratungsdienst, der in erster Linie Ratsuchende in materiellen Notlagen berät, sie hinsichtlich ihrer Sozialrechtsansprüche (z. B. nach dem SGB II und SGB XII) aufklärt und sie bei der Durchsetzung der Ansprüche unterstützt. Der Allgemeine Soziale Dienst nimmt auch Clearing- und Weitervermittlungsaufgaben wahr und schließt als Erstanlaufstelle eine wichtige Lücke innerhalb des sozialen Versorgungssystems in Berlin. Das Angebot des ASD ist kostenlos und steht grundsätzlich allen Bürgern offen, unabhängig von sozialer, ethnischer, religiöser oder politischer Zugehörigkeit oder Überzeugung. Art und Umfang der Hilfen ergeben sich aus dem jeweiligen Bedarf.

Der ASD des Kreisverbandes Berlin-City e.V. befindet sich seit dem 1. Februar 2012 in der Gotzkowskystraße 8 in Berlin Moabit und ist mit 0,59 Stellen-

anteilen besetzt. Der Bedarf nach qualifizierter Beratung war auch in 2012 so hoch, dass keine offenen Sprechstunden angeboten werden konnten und Beratungen nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich waren. Es



besuchten überwiegend Ratsuchende mit Multiproblemlagen mit hohem Beratungsbedarf die Beratungsstelle, mit der Konsequenz, dass die einzelne Beratung zeitaufwändig war.



Im Jahr 2012 wurden 416 Beratungen in der Beratungsstelle und zusätzlich noch 45 Beratungen vor dem Job-Center Berlin Mitte im Rahmen der Aktion „Irren ist amtlich – Beratung kann helfen“ durchgeführt. Es wurden 44 Stiftungsanträge gestellt und über 18.500 € an Stiftungsgelder für die Bedürftigen akquiriert. Zu über 90 % besuchten uns Ratsuchende mit materiellen Notlagen, in erster Linie von Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII lebend. Mehr als 60 % der Ratsuchenden hatten einen Migrationshintergrund.

Die – dem ASD angegliederte – Kleiderausgabestelle des Kreisverbandes ist im November von der Wilhelmshaverer Straße in die Gotzkowskystraße gezogen, so dass jetzt an diesem Standort die meisten sozialen Angebote des Kreisverbandes konzentriert sind. In der Kleiderausgabestelle wurden im Jahr 2012 mehr als 17.000 Stück Spendenbekleidung an 1.883 Bedürftige ausgegeben. In der Kleiderausgabestelle wurden vier ehrenamtliche Mitarbeiterinnen eingesetzt, von denen drei eine Einwanderungsbiografie haben.





Seniorenarbeit

Der DRK Kreisverband Berlin-City e.V. bietet für ältere Mitbürger eine Seniorenfreizeitstätte in der Otto-Suhr-Allee in Charlottenburg und einmal in der Woche einen Treffpunkt zum Spielen und gemütlichen Beisammensein in der Oldenburger Straße in Berlin Tiergarten. Die Seniorenfreizeitstätte ist ein Treffpunkt, der täglich geöffnet ist und darüber hinaus eine Reihe von Kursen und Veranstaltungen anbietet: z.B. Gesprächskreise, Gedächtnis-training, Gymnastik, Yoga, Bingo,

In der Freizeitstätte war bisher eine hauptamtliche Mitarbeiterin mit 0,5 Stellenanteilen, mehrere Honorarmitarbeiterinnen und ein ehrenamtlicher Mitarbeiter tätig. Jetzt arbeiten Ehrenamtliche und Honorarkräfte in der Freizeitstätte.

In 2012 wurde die Freizeitstätte von 4.003 älteren Menschen besucht. Im Einzelnen nahmen sie an nachfolgend genannten Kursen/ Veranstaltungen teil:

Monat	Offene Stunden	Gymnastik 1	Gymnastik 2	Sitzzyoga	Yoga	Gedächtnis-training	Gesprächs-kreis	Bingo	Dart	Kegeln	Feiern	Mittagessen	Besucher insgesamt
Jan.	58	17	22	84	29	19	12	56	17	22	24		360
Feb.	65	27	27	93	48	24	6	57	6		30		383
März	84	31	38	97	46	19	12	47	19	10	29		432
April	56	14	30	70	31	9	10	32	9	12	15		288
Mai	56	13	16	68	32	19	4	28	16		6		258
Juni	55	18	24	68	34	9	5	30	10		20		273
Juli	42	19	23	87	25	21	10	53	18		18		316
Aug.	43	25	23	66	46	16	10	36	6		14		285
Sep.	56	27	23	92	43	20	11	59	19		24		374
Okt.	75	18	18	92	35	25	10	53	18		26		370
Nov.	64	28	31	93	45	23	8	55	14		33		394
Dez.	13	13	52	28	11		4	13	10		63	63	270
Gesamt	667	250	327	938	425	204	102	519	162	44	302	63	4003

BACIM: Kontakt- und Beratungsstelle für Frauen aus der Türkei

Anzahl der Stellen aus Zuwendungen:	2,9
hauptamtliche Mitarbeiterinnen:	3 mit 2,38 Stellenanteilen
Honorarmitarbeiterinnen:	7
ehrenamtliche Mitarbeiterinnen:	6

Gesamtzahl aller Nutzungen von Projektleistungen:	8.385 *
Gesamtnutzerinnenzahl:	400
Beratene Frauen:	257
Davon persönlich im Projekt:	96,45 %

* Zählung jeden Kontakts im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme einer Projektleistung

Aktuelle Entwicklung

Die im vergangenen Berichtsjahr aufgezeigte Tendenz der Zunahme an Frauen und Familien der türkischsprachigen Minderheit aus Bulgarien sowie anderer ethnischer Minderheiten, beispielsweise Roma aus Bulgarien und Rumänien hat sich auch im Berichtszeitraum bestätigt. Da wir als Beratungsstelle für Schwangere und Familien der Stiftung Hilfe für die Familie eingetragen sind, kommen zunehmend auch Frauen aus den neuen osteuropäischen EU-Ländern sowie Flüchtlinge z.B. aus Afghanistan in die Beratung.

Leistungsbereich Beratung

In der Beratung ist deshalb die Durchsetzung und Sicherung von Leistungsansprüchen zur Existenzsicherung unserer Nutzerinnen ein wesentlicher Schwerpunkt. Von der Antragsstellung bis zur Überprüfung von Bescheiden. Gegen fehlerhafte Bescheide werden Widersprüche eingelegt und Überprüfungsanträge gestellt. Diese Beratungsprozesse sind sehr zeitintensiv.

Der im vergangenen Berichtszeitraum aufgezeigte Anstieg an Beratungen aufgrund psychischer, sexueller und/oder physischer Gewalt, sowie daran

anschließende Weitervermittlungen in Frauenhäuser bzw. Unterstützung bei der direkten Wohnungssuche ist auch im Berichtszeitraum ein Schwerpunkt in der Beratung. Beratungen zu Stiftungsanträgen, um zusätzliche finanzielle Unterstützung bei Schwangerschaft und Familiennotlage zu erhalten, haben im Berichtszeitraum zugenommen.

Im Berichtszeitraum sind 92 neue Nutzerinnen in die Beratung gekommen und es wurden fast 30 % mehr Beratungen (einschließlich Rechts- und Rentenberatung) durchgeführt als für 2012 geplant.



Dies verdeutlicht den steigenden Bedarf an nachhaltiger niedrigschwelliger Beratung in Bezug auf sozialhilferechtliche und psychosoziale Beratung und Betreuung.

Diesen Bedarf zu decken ist nur möglich durch die Unterstützung der zusätzlichen Mitarbeiterin, die zeitlich befristet bis zum Ende des Berichtszeitraumes eingestellt werden konnte.

Leistungsbereich Informationen, Kenntnisse und Fähigkeiten (IKF):

Im Berichtsjahr wurde ein kleines Fotoprojekt „Frauenräume im Alltag und auf der Straße“ mit interessierten Besucherinnen durchgeführt. Die Aufgabenstellung lautete Bilder über die eigenen physischen Orte mit der Kamera festzuhalten. Im Dezember 2012 wurden die Bilder in einer Kollage zusammengestellt und gemeinsam diskutiert und ausgewertet.

Der im vergangenen Jahr angekündigte Selbstverteidigungskurs für Frauen startete im Berichtszeitraum. Ziel des Kurses ist neben der Verbesserung der eigenen Fitness Techniken zu lernen, um sich selbst verteidigen und die Selbstbehauptung verbessern zu können.

In Kooperation mit einer türkischsprachigen Mitarbeiterin der Beratungs- und Behandlungsstelle fam/ La Vida gGmbH konnte im zweiten Halbjahr des Berichtszeitraumes eine monatlich stattfindende psychosoziale Gruppenberatung angeboten werden. Thematisch wurden gesundheitliche Fragen zum Konsum von Medikamenten, sowie Missbrauch und Abhängigkeit von Medikamenten als auch persönliche und soziale Probleme besprochen.

Planung für 2013

In der Beratung werden voraussichtlich dieselben Themen wie in 2012 Schwerpunkte bleiben. Neue Beratungsschwerpunkte werden sich aus den aktuellen Bedarfslagen unserer Nutzerinnen ergeben.

Formen der Erreichbarkeit	Tage in der Woche	Zeit	Wochenstunden
Öffnungszeiten	Montag	10.30 – 16.00 Uhr	24 Std.
	Dienstag u. Mittwoch	10.30 – 17.00 Uhr	
	Freitag	9.30 – 15.00 Uhr	
Sprechzeiten	Montag	10.30 – 15.30 Uhr	22 Std.
	Dienstag u. Mittwoch	10.30 – 16.30 Uhr	
	Freitag	9.30 – 14.30 Uhr	
	und nach Vereinbarung		
Spezielle Beratung Rentenberatung	montags nach Bedarf	10.45 – 13.30 Uhr	2,75 Std.
Rechtsberatung durch Honorarkraft	1 x im Monat dienstags	16.00 – 18.00 Uhr	2,0 Std.

Da das Gruppenangebot der türkischsprachigen Mitarbeiterin der Beratungs- und Behandlungsstelle fam/ La Vida gGmbH gut angenommen wurde, ist für den kommenden Berichtszeitraum die Fortführung dieser Kooperation geplant.

In Kooperation mit dem FFGZ¹ wird im Herbst 2013 wieder eine Patientinnenschulung angeboten.

Der für das vergangene Berichtsjahr geplante Beginn eines Nähkurses wird im kommenden Berichtsjahr umgesetzt werden können.

Eine hauptamtliche deutschsprachige Mitarbeiterin wird aufgrund der Nachfrage unserer Nutzerinnen einen *Englischkurs für Anfängerin* anbieten. Inhaltlich begegnen sich unsere Nutzerinnen, die aus unterschiedlichen Ländern (Frankreich, Afghanistan Türkei, Ghana etc.) kommen, bei einem gemeinsamen Thema und können sich als Gruppe erleben, die sich gemeinsam einer neuen Sprache zuwendet.

Und dann wird BACIM ihren 30. Jahrestag des Bestehens feiern.

Zielgruppe nach sozialen Kriterien*	Anteil in % (Mehrfachnennungen möglich)
Erwerbstätige Frauen	11,4 %
Erwerbslose Frauen (erwerbsgemindert, Rentnerinnen, arbeitslose Frauen)	51,7 %
Alleinerziehende Frauen	20,4 %
Migrantinnen	98,2 %
Von Gewalt betroffene Frauen	10,9 %
Sonstige projektspezifische Zielgruppe, psychisch erkrankte bzw. psychisch belastete Frauen	27,5 %

Altersstruktur der Projektnutzerinnen	absolut
Nutzerinnen gesamt *	von 400 Gesamtnutzerinnen wurden 259 * Nutzerinnen / 100 % erfasst
davon:	
18 – 29 Jahre	24 Frauen / 9,4 %
30 – 49 Jahre	110 Frauen / 43,0 %
über 50 Jahre	112 Frauen / 43,6 %
Kinder	statisch erfasst wurden 292 Kinder
* innerhalb der Beratung	

¹FFGZ: Feministisches FrauenGesundheitsZentrum e.V. Berlin (www.ffgz.de)



Kinderkrankenhaus- Besuchsdienst

Im Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst (KKBD) engagieren sich Menschen ehrenamtlich für Kinder und Jugendliche in Berliner Kliniken. Sie spielen mit ihnen, lesen etwas vor, trösten, helfen über Heimweh und Langeweile hinweg, hören ihnen zu. Säuglinge und Kleinkinder werden beruhigt, in den Schlaf gewiegt, oder auf dem Klinikgelände spazieren gefahren. Dabei ist es wichtig sensibel für die Bedürfnisse der Kinder zu sein und behutsam auf sie zuzugehen. Damit wird den Kindern und Jugendlichen die besonders belastende Situation eines Klinikaufenthaltes erleichtert.

Einmal wöchentlich gehen die Ehrenamtlichen zu einem festen Termin in eine Klinik und kümmern sich um Kinder und Jugendliche, die gerade keinen Besuch haben. Zusätzlich zu den wöchentlichen Besuchen wird der KKBD auf Anfrage der Kliniken für ein bestimmtes Kind eingesetzt, wenn Eltern ihr Kind gar nicht besuchen können. Diese Kinder bekommen dann jeden Tag Besuch von Ehrenamtlichen, solange sie im Krankenhaus bleiben müssen. Einige Ehrenamtliche besuchen einen behinderten jungen Menschen, in der Regel über mehrere Jahre in einem Heim.

Alle Ehrenamtlichen absolvieren einen Einführungskurs, bevor sie in den Kliniken eingesetzt werden. Als weitere Begleitung bieten wir regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch an. Zusätzlich werden Fortbildungen organisiert.



Besonders stolz sind wir darauf, dass der KKBD im Jahr 2013 sein 25-jähriges Bestehen feiern kann. Dies verdanken wir dem Engagement vieler Menschen, die bereit waren, bzw. es noch immer sind, sich zuverlässig und oft für viele Jahre

für kranke Kinder einzusetzen und ihnen etwas von ihrer Zeit zu schenken.

Zahlen

Im Jahr 2012 waren 50 Ehrenamtliche für den KKBD tätig.

Die Mitglieder des KKBD sind fast ausschließlich Frauen im Alter von 20 bis 75 Jahren.

2012 wurden 1.603 Besuche durchgeführt und insgesamt 1.755 Kinder und Jugendliche betreut. Überwiegend wurde ein Kind besucht, aber es wurden auch zwei Kinder gleichzeitig und mitunter kleine Kindergruppen betreut.

Der KKBD wurde von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz/ Integration, Arbeit und Soziales mit einem Teilbetrag der Projektkosten gefördert. Weit über die Hälfte der Projektkosten finanziert der Kreisverband.

In zehn Institutionen ist der Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst tätig:

- Charité Campus Virchow
- Vivantes Krankenhaus Friedrichshain
- Sana Klinikum Lichtenberg
- DRK Kinder- und Frauenklinik Westend
- Kinderklinik im St. Joseph Krankenhaus
- Helios Klinikum Berlin-Buch
- Vivantes Klinikum Neukölln
- Zentralklinik Emil von Behring
- St. Elisabeth Wohnheim für Behinderte
- Ev. Johannesstift



Frühchen-Patenschaft

Das Frühchen-Patenschafts-Projekt ist am 1. Februar 2010 gestartet und wird für drei Jahre aus Mitteln des Kreisverbandes, der Aktion Mensch und der DRK-Stiftung „Pro Menschlichkeit“ finanziert.

Ziel dieses Projektes ist es, Müttern und Vätern eines zu früh geborenen Kindes oder eines Kindes, das mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung geboren wurde nach der Geburt eine ehrenamtliche Patin auf Zeit (für maximal drei Jahre) zu vermitteln.

Unter dem Motto stärken, unterstützen, begleiten werden Eltern oder Alleinerziehende entlastet. Die Paten unterstützen bei der Betreuung und Versorgung der Neugeborenen, sind

Gesprächspartner für die Eltern und Spielpartner für ältere Geschwisterkinder. Sie helfen Freiräume für die Eltern zu erschließen und unterstützen bei der Alltagsbewältigung, z.B. durch Begleitung zum Arzt oder zu notwendigen Therapien. Sie besuchen mindestens 1x wöchentlich die Familie für drei Stunden. Darüber hinaus bieten viele Paten den Familien an, ansprechbar in Notsituationen zu sein, was nicht oft in Anspruch genommen wird, für die Familien aber sehr beruhigend ist.

Um neue Ehrenamtliche zu werben wurde wieder intensive Öffentlichkeitsarbeit geleistet. So erschienen in verschiedenen Zeitungen Annoncen oder Berichte über Patinnen. Regelmäßig wurde auch im *rotkreuzmagazin* und

über die DRK-Homepage über den Fortgang des Projektes informiert.

104 Interessierte meldeten sich zunächst telefonisch oder per Mail und holten erste Informationen zum Projekt ein. Dabei ist es wichtig, sich für jedes Gespräch Zeit zu nehmen, um Interessierte neugierig zu machen und über die Aufgabe als „Patin“ zu informieren.

Durch einen Stand bei der 5. Berliner Freiwilligenbörse, bei dem die zwei hauptamtlichen Koordinatorinnen von fünf Patinnen tatkräftig unterstützt wurden, konnten mit 58 Interessierten ausführliche Gespräche geführt werden.

Zu elf Informationsveranstaltungen kamen 51 Interessierte. Davon entschlossen sich 27 Frauen zur Mitarbeit im Projekt. Andere ließen sich auf die Interessentenliste setzen. Vor der Teilnahme am Einführungskurs wurde mit jeder Interessentin ein Einzelgespräch geführt.

Mit drei Einführungskursen (5 Termine à 4 Stunden) wurden diese Frauen auf ihre Aufgabe vorbereitet und für die besondere Situation dieser Familien sensibilisiert. Alle Teilnehmerinnen haben aktiv mitgearbeitet und sich mit den Fragestellungen intensiv auseinandergesetzt. Abschließend haben sie sich in einer anonymen schriftlichen Auswertung des Einführungskurses positiv zu den Inhalten und dem Verlauf des Einführungskurses geäußert und fühlten sich sehr gut auf ihr neues Ehrenamt vorbereitet.

Es wurden von den Koordinatorinnen 32 Erstgespräche mit interessierten Eltern geführt, in der Regel noch während des stationären Aufenthalts des Kindes.

In 34 Familien wurden Patinnen vermittelt. In eine Familie mit Drillingen wurden zwei Patinnen vermittelt, weil diese Familie sonst keinerlei Unterstützung hat. Bei vier Familien kam keine Betreuung zustande und bei fünf Familien endeten die Betreuungen nach zwei bis drei Wochen, weil unser Angebot nicht zu den Bedürfnissen der Familien gepasst hat.



Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 57 Familien betreut. In diesen Familien gab es achtmal Drillinge und ein älteres Geschwisterkind. Ferner wurden 26 Familien mit Zwillingen und sechs Geschwisterkindern betreut.



23 Familien hatten ein Neugeborenes und 17 Geschwisterkinder. Insgesamt gehören 123 Kinder zu den betreuten Familien.



21 Betreuungen wurden beendet, davon sind zwei Familien seit 2010, zwölf Familien seit 2011 und sieben Familien seit 2012 betreut worden. Die Gründe für die Beendigung waren wieder sehr vielfältig. Sie reichten vom Wegzug der Familien, Aufnahme der Kinder in

die Kita, Ausscheiden der Patin aus gesundheitlichen Gründen, etc.

Insgesamt haben im Jahr 2012 die Ehrenamtlichen 1.373-mal „ihre Familie“ besucht und dabei insgesamt 5.110 Einsatzstunden geleistet (durchschnittlich 3,7 Stunden pro Einsatz).

(2011 = 1.012 Besuche bei 3.674 Stunden)

Die Rückmeldungen der Familien waren durchweg sehr positiv. Sie konnten die geschaffenen Freiräume nutzen, freuten sich auf die zuverlässigen Besuche der „Patin“ und empfanden diese als tatsächliche Entlastung. Einige Patinnen besuchten gemeinsam mit der Mutter von Zwillingen einen Babyschwimmkurs.

57 Ehrenamtliche gehörten im Dezember 2012 zum Projekt.

Mit unserem Kooperationspartner „Charité“ haben zwei Arbeitstreffen stattgefunden, um den Fortgang des Projektes zu reflektieren, die Zusammenarbeit zu festigen und das Projekt weiterzuentwickeln. Leider konnte im Hinblick auf die weitere Finanzierung ab 1.02.2013 keine Hilfestellung durch den Kooperationspartner erfolgen.

Im Berichtszeitraum wurde als Fortbildung „Erste Hilfe am Kind“ angeboten, die von 15 Ehrenamtlichen besucht wurde. Eine weitere Fortbildung zum Thema „Wie gestalte ich den Abschied von der Patenfamilie?“ wurde von 21 Ehrenamtlichen besucht.



In 27 Erfahrungsaustauschtreffen haben die Ehrenamtlichen ihre Tätigkeit reflektiert, Probleme angesprochen und sich Lösungsmöglichkeiten erschlossen. Den „Patinnen“ ist es gelungen, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern und eine intensive Bindung zu den Kindern aufzubauen.

An einem Ausflug als „Dankeschönveranstaltung“ nahmen 35 Ehrenamtliche teil. Auf Spurensuche in Kreuzberg haben wir mit einer Stadtführerin die nähere Umgebung rund um den Kreuzberg erkundet.

Zum Jahresabschluss haben sich die Koordinatorinnen mit 28 Ehrenamtlichen zu einer Weihnachtsfeier getroffen. Das reichhaltige Buffet wurde von den Teilnehmerinnen selbst „gezaubert“. Besinnliche und humorvolle Beiträge lieferten einige „Patinnen“. Mit Gitarrenbegleitung wurden kräftig Weihnachtslieder gesungen und es

fand darüber hinaus ein reger Gedankenaustausch statt.

Die Förderung des Projektes ist am 31.01.2013 ausgelaufen. Durch die Stiftung Hilfswerk Berlin konnte eine Weiterfinanzierung zunächst bis zum 31.07.2013 sichergestellt werden. Leider musste eine Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit der Koordinatorinnen um 10 Stunden realisiert werden, so dass sie jeweils noch 15 Stunden pro Woche im Projekt arbeiten.

Als Ziel für das Jahr 2013 sind ein bis zwei Einführungskurse geplant, zehn bis 15 neue Ehrenamtliche und 15 neue Familien.

Die Teilnahme an der 6. Freiwilligenbörse für Mai 2013 ist bereits angemeldet. In welchem Ausmaß sich die Stundenreduzierung auswirken wird, bleibt abzuwarten.

Werben Sie DRK-Mitglieder! Aus Liebe zum Menschen.

Mitgliedsantrag



Anrede: Frau Herr Familie Firma

Titel: _____ Name: _____

Vorname: _____

Straße/ Haus-Nr.: _____

Postleitzahl/ Ort: _____ / _____

Geburtsort: _____ Geburtsdatum: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Der Mitgliedsbeitrag ist nach §10b des EStG steuerbegünstigt.

Ich möchte ab _____ dem **DRK Kreisverband Berlin-City e.V.**
beitreten.

Ich erkläre mich zur Zahlung eines Jahresbeitrages von _____ € bereit.

Einzugsermächtigung



Hiermit ermächtige ich das Deutsche Rote Kreuz bis auf Widerruf, meinen bezifferten
Mitgliedsbeitrag ab Beitrittsdatum mit

vierteljährlich _____ Euro halbjährlich _____ Euro

jährlich _____ Euro mittels Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.

Giro-Konto-Nr. / IBAN Bankleitzahl / BIC

Geldinstitut

Name des Kontoinhabers, falls vom Mitglied abweichend.

Datum _____ Unterschrift _____

Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes

Seit über 150 Jahren, Menschen die helfen.

MENSCHLICHKEIT

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

UNPARTEILICHKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

NEUTRALITÄT

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseeligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

UNABHÄNGIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

FREIWILLIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

EINHEIT

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

UNIVERSALITÄT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

www.DRK-Berlin.de/kv_city

**Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Berlin-City e.V.**

**Galenstraße 29
13597 Berlin**

**Telefon 030 / 35 39 37-0
Telefax 030 / 35 39 37-28
E-Mail info@berlin-city.drk.de
www.drk-berlin.de/kv_city**

Berlin, September 2013

**Bankverbindung
Bank für Sozialwirtschaft
Konto 32 590 00
BLZ 100 205 00**

**Ansprechpartner für Erstkontakte erreichen
Sie unter  **35 39 37-0** oder über unsere
E-Mail: [**info@berlin-city.drk.de**](mailto:info@berlin-city.drk.de)**

Impressum

Herausgeber:
Deutsches Rotes Kreuz,
Kreisverband Berlin-City e.V.,
Galenstraße 29, 13597 Berlin
Telefon: (030) 35 39 37-0

Redaktion:
Team des KV Berlin-City
Anschrift: DRK KV Berlin-City e.V.,
Galenstraße 29, 13597 Berlin
info@berlin-city.drk.de
Telefon: (030) 35 39 37-0
V.i.S.d.P.: Fritz Jünger

Umsetzung:
Kommunikationsberatung Oswald,
Telefon: (030) 51 06 62 59

Bildrechte: DRK KV Berlin-City,
Kommunikationsberatung Oswald,
Angelika Zoll-Rüter